

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Preis pro Stück
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 293.

Freitag, 17. December 1897, Abends

50. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Verküper frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit von Artikel II. § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetz-Blatt Seite 245 ff. — nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat October dieses Jahres festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeindevorständen resp. Quartierwörthen innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monat November dieses Jahres an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Marschfouage beträgt:

8 Mk. 21 Pfg. für 50 Kilo Hafer,
3 = 57 = = 50 = Heu,
2 = 29 = = 50 = Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,
am 14. December 1897.

D. 3329.

v. Wilsch.

Die Herren Gemeindevorstände und Ortsvorsteher des hiesigen Verwaltungsbezirks werden unter Bezugnahme auf die amtshauptmannschaftliche Verfügung vom 22. August 1884 — Nr. 1165 E. — die Anlegung von Verzeichnissen derjenigen Gartenbau- oder botanischen Anlagen, Schulen und Gärten, welche zum Zwecke der Ausführung von zur Kategorie der Rebe nicht gehörigen Pflanzlingen, Sträußern und sonstigen Vegetabilien über die Grenzen des Reiches regelmäßigen Untersuchungen in angemessener Jahreszeit unterliegen u. c. betreffend, an **sofortige**

Einreichung dieses Verzeichnisses bez. eines Befragens, soweit dies noch nicht geschehen, hiermit erinnert.

Großenhain, am 15. December 1897.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Wilsch.

4273. E.

Mte.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen

Donnerstag, den 23. December 1897,

Vorm. 10 Uhr,

1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Bertico, 1 Sopha, 1 Tisch und 19 Bände Meyers Convers. Lexicon gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 16. December 1897.

Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger.
Eck. Eidam.

Donnerstag, den 23. dies. Mon.,

Vorm. 11 Uhr,

sollen im Hotel zum „Kronprinz“ hier mehrere Hammer und Feilen, 1 Copirpresse, 1 Bierseis und 1 Schwein gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 17. December 1897.

Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger.
Eck. Eidam.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 17. December 1897.

— Vom 16. December an hat sowohl nach sächsischem als nach preussischem Jagdgesetz die seit dem 16. October auf weißliches Rehwild ausgeübte Jagd wieder aufgehört und es ist überhaupt dieses Wild dasjenige, welches die längste Schonzeit, und zwar volle zehn Monate hindurch, genießt. — Hierbei sei gleich mit bemerkt, daß die Laufforellen, Madänen und Schneid, welche seit dem 15. October Schonzeit hatten, wieder geangen und verlaust werden dürfen, während die Bachforellen noch bis zum 1. Januar gesetzlichen Schutz genießen.

— Durch Generalverordnung des Königl. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts vom 27. November d. J. wird den Behörden und sonstigen amtlichen Stellen aufgegeben, in Zukunft untereinander alle zeitlicher üblichen Höflichkeitsformen, wie „ehrerbietig“, „gehorsam“, „ergeben“, „geneigt“, „gefällig“ u. c. in den Schreiben wegzulassen, die an die vorgesetzte Behörde gerichtet werden; auch soll nicht mehr der volle Name, sondern nur der Familienname in den Eingaben als Unterschrift gebraucht werden.

— Einem gestrigen Beschlusse des Bundesraths zufolge sollen, um dem in neuerer Zeit sichtlich gewordenen Mangel an Kronen (Zhamarkstücken) abzuwehren, bei der nächsten für Rechnung der Reichsbank stattfindenden Goldausprägungen bis zur Höhe von 20 Millionen Mark unter Vertheilung auf sämtliche deutsche Münzstätten Kronen ausgeprägt und die hierdurch entstehenden Mehrkosten auf die Reichskasse übernommen werden. Ferner sollen, um dem wachsenden Bedürfnis nach silbernen Schwedemünzen nachzukommen, etwa 16 Millionen Mark in silbernen Fünfmarsstücken, etwa 8 Millionen in Zweimarsstücken und etwa 4 1/2 Millionen in Einmarsstücken geprägt werden.

— Se. Königl. Hoheit, der kommandirende General Prinz Georg widmet Namens der sächsischen Armee dem im 82. Lebensjahre vorgestern verstorbenen Königlich sächsischen General der Kavallerie zur Disposition Adolf Senft v. Pillich nachstehenden Nachruf: „Er war ein treuer Diener seiner Königl. Herren, deren vollster Vertrauter er genoss, ein vorzüglicher Offizier von musterhafter Pflichttreue, ein vornehm gesinnter Mann von höchster Selbstopferung, dem allseitig nur Liebe und Verehrung ins Grab folgen. Die sächsische Armee, insbesondere die sächsische Kavallerie, wird dem Heimgegangenen dauernd ein ehrendes Andenken bewahren. Der kommandirende General: Georg, Herzog zu Sachsen“.

— Nach dem soeben erschienenen, von der niederergerichtlichen Predigerkonferenz herausgegebenen Amtskalender für sächsische evangelisch-lutherische Geistliche auf das Jahr 1898 sind in Sachsen binnen Jahresfrist (1. September 1896 bis 31. August 1897) 30 Geistliche verstorben und zwar unter 1340 Geistlichen (einschließlich der Hilfsgeistlichen) 13 noch im Amt befindliche Geistliche von 30 bis 64 Jahren und aus der Reihe der 150 emeritirten Geistlichen 17. Unter den 17 verstorbenen Emeritirten waren 6 älter als 80

Jahre, 7 zwischen 70 und 80 Jahren, 3 zwischen 60 und 70 Jahren, einer 53 und einer 37 Jahre. Aus der übrigen interessanten Kirchenstatistik, welche der Amtskalender liefert, sei noch hervorgehoben, daß in der Zeit vom 1. September 1896 bis dahin 1897 87 geistliche Stellen zur Erledigung gekommen sind (im Vorjahre 140), darunter 11 durch Emeritirungen, 12 durch Tod, 23 durch Neugründung, und zwar 6 Pfarrämter (Eunnersdorf bei Annaberg, St. Lukas in Chemnitz, Kirchbach bei Oberan, Wida bei Riesa, Kleinjochwitz bei Dohna und Wildenau bei Roschwitz), 8 Diakonate (Frohburg und Bischofswurda wieder aufgenommen, St. Lukas in Chemnitz, Striesen, Leubitz, Meerane, Anger-Erottendorf, Lagau) und 10 Hilfsgeistlichenstellen (Schloßchemnitz, Verbitzdorf bei Einsiedel, Ruhausen, Lundenau, Südteritz, Vorstendorf, Jßheila, Falkenstein, Döbnitz i. E., Thalheim). Auf die 117 Besetzungen folgten 47 Pfarrstellen, 18 Diakonate, 24 Hilfsgeistlichenstellen, die übrigen als Vikariate, darunter 13 für zeitweilig erkrankte Geistliche. In den geistlichen Diensten traten 36 Predigtamtskandidaten: 7 als Pfarren, 4 als Diakone, 15 als Hilfsgeistliche, 10 als Vikare, einer als Pfarren in Bilibia in Chile. Die erste theologische Prüfung haben im Winter 1897/98, im Sommer 1897 nur 14 Kandidaten bestanden, dagegen unterzogen sich der Wahlfähigkeitsprüfung vor dem evangelisch-lutherischen Landeskonfessionarium mit Erfolg im Herbst 1896 34, im Frühjahr 1897 39, im Herbst 1897 32 Kandidaten.

— Aus Hermsdorf bei Königstein wurde kürzlich berichtet, daß bei den dort ausgeführten Uferbauten ein ca. 3 Kubikmeter großer Stein gesprengt und dabei in der Mitte desselben in einer Höhlung eine lebende Kröte vorgefunden worden sei. Es war die Vermuthung anzustellen, daß von außen durch ein kleines Loch ein „Krotenweib“ in diese Höhlung gerollt wäre, aus dem das Thier dann entstanden sei. Professor Dr. Marshall schreibt nun dem „Leipz. Tagebl.“ über diesen merkwürdigen Fall: Es kann vorkommen, daß eine Kröte in Stein eingeschlossen gefunden wird, wenn in diesem eine Höhlung vorhanden ist, groß genug, die betreffende Kröte zu fassen, und wenn zu dieser Höhlung ein Zugang führt, weit genug, die Kröte in der Größe, wie sie sich vorfindet, zuzulassen. Kröten leben von Insekten, Würmern, Schnecken u. s. w. und können nur wachsen, wenn sie etwas zu fressen haben, was für eine in Stein eingeschlossene möglich ist. Eine Kröte als Thier hat nicht die Fähigkeit, von Wasser, und sei es mit aufgelösten organischen Resten so sehr gesättigt wie nur denkbar, zu leben, von anorganischen andern Stoffen nun gar nicht. Nur Pflanzen vermögen anorganische Substanzen zu assimiliren. Der Gedanke von dem in die Höhlung hereingerollten Kröten ist großartig und für den Fischen wirklich herzerquickend. Krotenweiber werden als sogenanntes Laich in das Wasser abgelegt, hängen als eine gewisse Menge zusammen, haben keine Schale, sondern eine, gelegentlich als Eiweiß bezeichnete Gallertkapsel. Im Wasser erscheint aus dem Ei die Kröte als kleine Larve (Kaulquappe), die geraume Zeit im Wasser bleibt, wächst, weil sie frisst, eine ziemlich verwickelte Verwandlung durchläuft, erst das eine, dann das

andere Weibchen erhält, nach und nach ihren Schwanz verliert (d. h. ihn nicht abwirft, sondern seine Substanz in ihrem Stoffwechsel durch Resorption aufnimmt). Ein Krotenweibchen kann niemals „rollen“, da nicht es lieber fest. Wahrscheinlich hat man die beste Kröte (Indigona Hermsdorffensis) in ihrem Winterquartier übersehen, das sie sich, wie alle sog. kalteblütigen besser wechselwarmen Thiere bei uns im Herbst aufgesucht hat. Sie fand einen Zugang zu einer ihr bequem dünkenden Kahlfläche, in der sie aber nun und nimmer gewachsen ist. Daß Amphibien lange hungern können, wenn ihnen ein gewisser Grad von Feuchtigkeit zur Verfügung steht, ist gewiß, aber sie können dabei nicht wachsen, das ist noch gewisser. Ich zweifle keinen Augenblick an der Richtigkeit der Angabe, daß die Kröte in dem im Steine befindlichen Winterquartier gefunden worden, aber ich bezweifle nicht nur, sondern leugne mit Bestimmtheit, daß kein für das Thier geeigneter Zugang zu der Höhlung vorhanden gewesen wäre. War das aber der Fall, so ist an der ganzen Sache nichts Wunderbares. Diese Krotenweibchen spalte wie die in Braun-, Fels- und Erzgebirgen überwinterten Schwärden und wie die Rattenkröte, gebürt: Hiesigen u. c. nun schon seit Jahrhunderten!

— Welchen Umfang der Antrag an Kartendruck angekommen hat, ist daraus zu erhellen, daß von der Reichsdruckerei in der kurzen Zeit seit dem 1. November, also in 1 1/2 Monaten, bereits 13 Millionen Stück den Postanstalten zur deren Bestellung geliefert worden. Zum Vergleich sei erwähnt, daß nach der letzten Statistik der englischen Postverwaltung während des ganzen Jahres 1896 nur 11 1/2 Millionen Kartendrucke im vereinigten Königreich abgesetzt worden sind.

— Vom Landtag. Die zweite Kammer beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung, der Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister Dr. v. Seydewitz und v. Wilsdorf beizuhören, mit der Fortsetzung der auf gemeinsamen Vorschlag über das Königl. Decret Nr. 3, die Witterföhrung der Reform der direkten Steuern betreffend. Es sprachen in der Sache nicht weniger als 15 Abgeordnete und bezeugten in theils längerer Rede ihre Stellung zu der Vorlage. Der Herr Staatsminister erklärte, er sei erfreut, daß die zwölftägige Debatte nicht erfolglos verlaufen sei. Er hoffe, daß ein großer Theil der in der Vorberatung abgegebenen Anregungen der Deputation Anlaß zu Verbesserungen der Gesetzentwürfe geben werde und so der Regierung gleichzeitig ihre Aufgabe erleichtere. Der prozessuale Schöpfung der Einkommensteuer könne er nicht unbedingt beifolien, die Regierung werde aber ein offenes Ohr für alle Anregungen der Kammer haben, sofern sie nicht dahin gehen, daß die Mittel welche die Regierung zu ihren Verpflichtungen unbedingt braucht, herabgedrückt werden. — Schließlich wurde ein Antrag des Herrn Vizepräsidenten Dr. Grell, die vorgelegten Gegentwürfe der Finanzdeputation A zur Begutachtung in Einvernehmung mit der Gesetzgebungsdeputation zu überweisen, angenommen.

Döbeln, 15. December. Bei der 2. Strafkammer des Königl. Landgerichts Freiberg kamen gestern die Secun-